

# THEORIE FÜR DIE PRAXIS IM DIALOG MIT DER PRAXIS

## DAS WITTENBERG-ZENTRUM FÜR GLOBALE ETHIK

### Ingo Pies

20 Das Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik (WZGE) wurde 1998 von Bundesaußenminister a. D. Hans-Dietrich Genscher und UN-Botschafter a. D. Andrew Young als transatlantische Initiative gegründet. Es hat sich dem Ziel verpflichtet, allgemeine ethische Prinzipien zu identifizieren, die Frieden, Gerechtigkeit und Wohlstand in der zusammenwachsenden Weltgesellschaft ermöglichen.

Die lokale Koordination des WZGE ist bewusst in der Lutherstadt Wittenberg als welt-historischem Ort reformatorischen Denkens angesiedelt worden. So verbindet das Arbeitsprogramm eine interdisziplinär fundierte Forschung mit Reflexionsangeboten zur verantwortungsbewussten Führungskräfteentwicklung und der praktischen Umsetzung im Dialog mit Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Die drei Aktivitätsfelder Forschung, Dialog und Reflexion greifen ineinander und sollen die weltweite Verständigung über die ethischen Grundlagen friedlicher und produktiver Kooperation voranbringen.



Bild oben; die MitarbeiterInnen des Instituts mit Außenminister a. D. Hans-Dietrich Genscher; Grafik unten: Darstellung des Instituts

Fotos (2): Markus Beckmann

### Forschung

Zur Unterstützung dieses Anliegens wurde am Wittenberg-Zentrum ein Forschungsinstitut als internationales Kompetenz-Zentrum eingerichtet. Große moralische Herausforderungen unserer Zeit werden hier auf wissenschaftlicher Grundlage anwendungsorientiert bearbeitet und die Erkenntnisse in einen fruchtbaren Theorie-Praxis-Dialog eingespeist. Das Zentrum ist der Kern eines weltweiten Netzwerks von Experten, die an den Fragen einer Ethik für die Weltgesellschaft praxisnah arbeiten. Im Forschungsinstitut haben fünf Abteilungen ihre Arbeit aufgenommen, die von externen Professoren geleitet werden und sich mit verschiedenen Problemen auseinandersetzen.

Die erste Abteilung »Nachhaltigkeit und Globale Ordnungspolitik« beschäftigt sich mit der ökologischen, ökonomischen, so-

zialen und moralischen Dimension der Nachhaltigkeitsforschung. Sie wird von Prof. Dr. Bernd Hansjürgens geleitet und seit September 2004 durch Prof. Doris Fuchs, Ph. D. und Prof. Dr. Andreas Suchanek verstärkt. Frau Fuchs und Herr Suchanek sind Forschungsprofessoren für »Nachhaltigkeit und Globale Politik« sowie »Nachhaltigkeit und Globale Ethik« an der Handelshochschule Leipzig. Ihr Dienstort ist Wittenberg.

Die zweite Abteilung »Unternehmerische Ordnungsverantwortung und Neue Allianzen« wird geleitet von Prof. Dr. Birgitta Wolff. Sie untersucht das neue Selbstverständnis von Unternehmen als politischen und moralischen Akteuren und setzt sich mit neuen Formen partnerschaftlicher Kooperation auseinander, u. a. mit dem Global Compact der Vereinten Nationen.

Die dritte Abteilung »Globalisierung und Internationale Organisationen« wird geleitet von Prof. Lord Robert Skidelsky. Sie beschäftigt sich mit den bestehenden und zu schaffenden Institutionen und Governance-Strukturen, die dem Globalisierungsprozess einen Ordnungsrahmen geben. Ziel ist es, wissenschaftlich fundierte Vorschläge für die Vereinten Nationen, die Weltbank, WTO und IWF zu entwickeln und in die internationale Diskussion einzubringen. Die vierte Abteilung »Korruptionsprävention und Integritätsmanagement« wird geleitet von Prof. Dr. Martin Leschke. Sie beschäftigt sich mit Maßnahmen nachhaltiger Korruptionsbekämpfung und -prävention. Die Abteilung arbeitet mit der auf diesem Gebiet weltweit führenden Nichtregie-

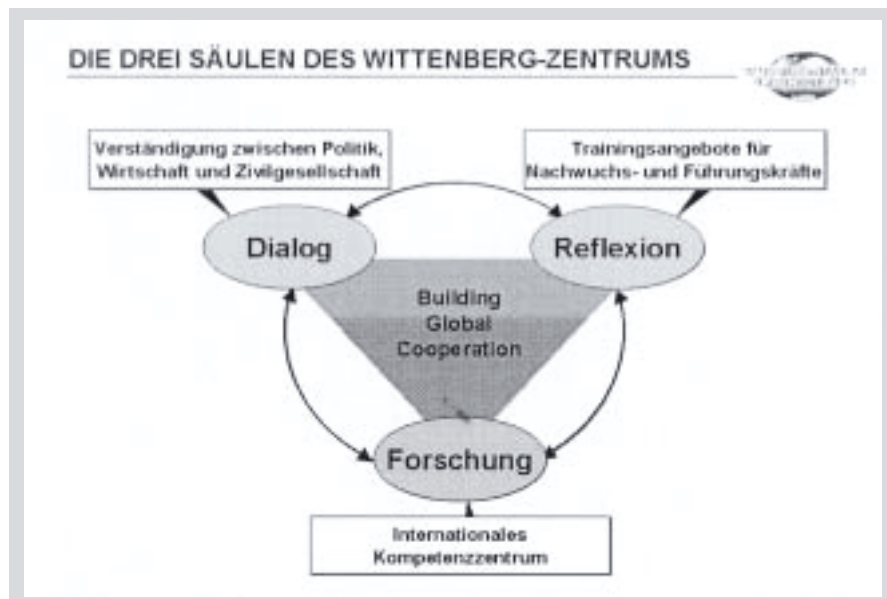




Bild oben: Arbeitsatmosphäre beim Global Compact-Seminar  
Grafik rechts unten: Aktivitätenfelder

rungsorganisation »Transparency International« zusammen. Derzeit werden Ressourcen für den Aufbau eines Kompetenzzentrums »Prävention von Wirtschaftskriminalität« mit Stiftungsprofessuren und Projektkoordinatoren eingeworben. Die fünfte Abteilung »Dialog der Kulturen« steht unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Karl Homann. Sie soll die Verständigung zwischen Völkern, Kulturen und Religionen befördern. Die Abteilung befasst sich mit Prozessen zur Überwindung von Konflikten in Krisenregionen.

### Dialog

Das WZGE ist zugleich eine Dialogplattform. Verantwortungsträger aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sollen in vertrauensvoller Atmosphäre an einen Tisch und miteinander ins Gespräch kommen. Hier werden zentrale internationale Problemfelder und Konflikte aufgegriffen und Strategien für nachhaltige Lösungen gemeinschaftlich erarbeitet. Dabei dient der konzeptionelle Ansatz des Wittenberg-Zentrums für Globale Ethik, der auf der Idee einer Zusammenarbeit zum wechselseitigen Vorteil basiert, als Orientierungshilfe.

So kann das Zentrum auf eine Reihe von Dialogen zurückblicken, bei denen sich eine neue Zusammenarbeit herauskristallisiert hat, wie beispielsweise beim Dialog: »Building Global Cooperation: New Alliances with Africa«, bei dem das Wittenberg-Zentrum sowohl die wissenschaftliche Begleitung des Arbeitsprozesses als auch die operative Plattform für gemeinsame Veranstaltungen bot. Zu den Highlights dieser Dialogveranstaltungen gehören die in Zusammenarbeit mit dem Peres for Peace und dem Amman Center for Peace and Development sowie mit Unterstützung durch DaimlerChrysler veranstalteten »Israelisch-Jordanischen Gespräche«. Hier wurden konkrete Vorschläge erarbeitet, die die Handelsintegration und damit den Friedensprozess im nahen Osten voranbringen. Auch die ersten Erfahrungen mit Multi-

Stakeholder-Dialogen, bei denen das Wittenberg-Zentrum als neutraler Gastgeber für Unternehmen und Nicht-Regierungs-Organisationen auftritt, sind sehr ermutigend verlaufen und zeigen, dass sich der Dialogansatz bewährt hat.

### Reflexion

Das WZGE entwickelt Veranstaltungsangebote zur Reflexion über die modernen Anforderungen an Führungsverantwortung. Wirtschaftsethische Kenntnisse und soziale Kompetenz sind ein wichtiger Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Nachwuchs- und Führungskräften aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Diese Angebote im Rahmen von Young-Leaders-Seminaren und Management-Trainings sind von der Grundüberzeugung geleitet, dass wirtschaftliches Eigeninteresse und die Verfolgung moralischer Anliegen nicht als Gegensätze aufzufassen sind, sondern sich wechselseitig unterstützen können. Die Seminare verbinden die Tradition abendländischer Ethik mit modernen ökonomischen Kategorien und sind eingebunden in ein kulturelles Rahmenprogramm im Spektrum von Reformation, Aufklärung und Moder-

ne. Diese integrativen Programme enthalten Module, die den reflektierten Umgang mit fremden Wertvorstellungen und Kulturen zum Ziel haben und dabei das Bewusstsein eigener Werte, Karriere- und Lebensvorstellungen fördern.

Aus diesem inneren Zusammenhang der drei Aktivitätsfelder des WZGE folgt, dass mehrere Wissenschaftsdisziplinen zusammenarbeiten müssen. Zu den ausgewiesenen Stärken des WZGE-Ansatzes globaler Ethik gehört es, als Integrationsplattform für eine interdisziplinäre Verständigung dienen und jene Theorie-Praxis-Dialoge organisieren zu können, die für die Zielvorstellung »Nachhaltigkeit – New Governance – Corporate Citizenship« geradezu unabdingbar sind, da man hier die Theorie nicht einfach am Schreibtisch entwickeln kann, sondern nur in enger Tuchfühlung mit den Akteuren der gesellschaftlichen Lernprozesse. Deshalb lautet das handlungsleitende Motto des WZGE: Theorie für die Praxis im Dialog mit der Praxis. ■

*Prof. Dr. Ingo Pies ist Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Wissenschaftlicher Direktor des Wittenberg-Zentrums für Globale Ethik. Er wurde 1992 am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Unternehmensethik an der Katholischen Universität Eichstätt/Ingolstadt promoviert und habilitierte sich 1999 an der Universität Münster im Fach Volkswirtschaftslehre. Seine Forschungsschwerpunkte sind Wirtschaftsethik, Institutionenökonomik und Ordnungspolitik.*

## FORSCHUNGSINSTITUT DES WZGE



# EIN KOMPETENZ-ZENTRUM FÜR DIE REGION NACHHALTIGKEITSFORSCHUNG AN DER LEUCOREA

## Doris Fuchs und Andreas Suchanek

Seit September 2004 sind die Verfasser dieses Artikels in der LEUCOREA tätig. Die Bezeichnung ihrer Arbeitsgebiete lautet »Nachhaltigkeit und globale Politik« (Doris Fuchs) sowie »Nachhaltigkeit und globale Ethik« (Andreas Suchanek). Diese Bezeichnung deutet bereits auf die inhaltliche Überschneidung der Lehr- und Forschungsgebiete hin, die im Themenfeld der Nachhaltigkeit die Grundlage für ein entsprechendes Kompetenz-Zentrum für die Region Mitteldeutschland in Wittenberg bilden soll. Dazu wird die länder- und fächerübergreifende Kooperation mit Wissenschaftlern aus der Region, die zum Thema der Nachhaltigkeit arbeiten, angestrebt.

### *Nachhaltigkeit – ein neuer ethischer und politischer Grundbegriff*

Der Begriff Nachhaltigkeit (»sustainability«) hat eine erstaunliche Karriere hinter sich. Vor 20 Jahren noch kaum jemandem geläufig, ist er mittlerweile aus Politik und Wirtschaft nicht mehr wegzudenken. Grundlage dieser Entwicklung ist das rasche Wachstum technischer Möglichkeiten, das einerseits zu materiellem Wohlstand vieler Menschen führte, andererseits historisch neue Gefährdungen insbesondere ökologischer Art mit sich brachte. Vor diesem Hintergrund fordert Nachhaltigkeit als neuer ethischer und politischer Grundbegriff von der heutigen Generation die Verantwortlichkeit ein, bei ihrem Handeln die ökologischen, sozialen und ökonomischen Lebensgrundlagen künftiger Generationen zu erhalten.

### *Nachhaltigkeit im Blick der Forschung*

Allerdings stehen der fruchtbaren Weiterentwicklung und Umsetzung des Konzepts zwei grundlegende Schwierigkeiten entgegen, die letztlich beide der immensen Komplexität der zugrunde liegenden Problematik geschuldet sind: Einerseits droht Nachhaltigkeit zu einer Leerformel zu verkommen, die in der Beliebigkeit endet und damit ihre Normierungskraft verliert; andererseits ist das Herunterbrechen des Anspruchs der Nachhaltigkeit auf eine spezifische, operationale Vorgabe für Politik und Wirtschaft äußerst schwierig. Deshalb kann man Nachhaltigkeit sinnvoller Weise erst einmal als ein allgemeines Kriterium sehen, auf dessen Basis die langfristigen Auswirkungen wirtschaftlicher, politischer und sonstiger Entscheidungen verstärkt mit ins Kalkül gezogen werden (sollen). Andreas Suchanek beschäftigt sich in diesem Zusammenhang in erster Linie mit der Frage nach den theoretischen Grundlagen eines normativ gehaltvollen Konzepts Nachhaltigkeit, um eine systematische und wissen-



Blühende Landschaften

Foto: Markus Beckmann

schaftlich stringente Basis für die Auseinandersetzung mit dieser gesellschaftlichen Herausforderung zu erhalten. Doris Fuchs konzentriert sich vor allem auf Fragen der politischen Umsetzung des Anspruchs der Nachhaltigkeit, wobei insbesondere die Möglichkeiten und Grenzen der Beteiligung der Wirtschaft und Zivilgesellschaft bei dieser Umsetzung im Zentrum ihres Interesses stehen. ■

*Prof. Dr. Doris Fuchs wurde in Politik und Ökonomie in Claremont, Kalifornien, promoviert und habilitierte sich am Geschwister-Scholl-Institut für Politikwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die Professur für Nachhaltigkeit und Globale Politik wird gemeinsam von der*

*Handelshochschule Leipzig und dem Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik betrieben. In Lehre und Forschung beschäftigt sie sich mit der Globalisierung und Global Governance, der Nachhaltigen Entwicklung, Umwelt- und Energiepolitik und der politischen Rolle privater Akteure.*

*Prof. Dr. Andreas Suchanek studierte Volkswirtschaftslehre in Kiel und Göttingen, wurde an der Privaten Universität Witten/Herdecke promoviert und habilitierte sich mit einer Arbeit über »Normative Umweltökonomik« an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Seine Professur für Nachhaltigkeit und Globale Ethik wird gemeinsam von der Handelshochschule Leipzig und dem Wittenberg Zentrum für Globale Ethik betrieben. Seine Arbeitsgebiete sind Theorie der Nachhaltigkeit, Wirtschafts- und Unternehmensethik, Institutionenökonomik.*